

## Hören, Riechen, Tasten, Sehen – Architektur als sinnliche Erfahrung

Die Jury unseres Nachwuchswettbewerbs 2012 „Stadt im Wandel – Stadt der Ideen“ hat sich mit Prof. Bettina Götz, Universität der Künste Berlin, ARTEC Architekten, Beate Engelhorn, Architektin und Kuratorin AEDES, Tobias Scheel, Georg • Scheel • Wetzel Architekten, Leonard Grosch, Atelier Loidl Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, sowie Mirco Kuznik, Preisträger unseres Wettbewerbs 2011, einstimmig für zwei Erstplatzierungen und zwei Anerkennungen entschieden.

Unter dem Motto **Hören, Riechen, Tasten, Sehen – Architektur als sinnliche Erfahrung** konnten alle Kreativen ihre ungebauten Entwürfe für Berlin aus den Schubladen und von den Wänden zu holen. Es sollten Projekte eingereicht werden, die sich mit Stadt, Architektur, Landschaft, öffentlichem Raum und/oder Politik in und für Berlin beschäftigen und möglichst nicht älter als 3 Jahre sind. Gemessen wurden die eingereichten Arbeiten an ihrem kreativen Potential für die Zukunft der Stadt Berlin.

Die beiden GewinnerInnen Evelyn König, Hannover, mit „Avus Plantagen“, sowie Zeynep Oba und Natalie Schultze, Berlin, mit einer „Markthalle am Gleisdreieck“, beweisen zusammen mit den beiden Anerkennungen "In medias Spree" (Olaf Schäfer, Studio Urban Resonance Berlin) und "Kulturforum Berlin" (Matthias Seidel, Berlin), dass sinnlich gestaltete Stadt- und Landschaftsräume möglich und eine Bereicherung für Alle sind.

Der Vorschlag für die „Avus Plantagen“ reaktiviert Orte ehemaliger Verkehrsinfrastrukturen entlang der Avus, einer Stadtautobahn im Südwesten Berlins. „Diese Restflächen, auf denen kein investiver Druck lastet, werden mit unterschiedlichen Formationen von Obstbäumen bepflanzt. Die einfache Wahl der Mittel verleiht dem Projekt eine hohe Glaubwürdigkeit und Kraft. Durch Nachzeichnen oder Brechen der vorhandenen Verkehrsstrukturen, entstehen prägnante und poetische Landschaftsräume. Der gesellschaftlich – kommunikative Ansatz gemeinsamen Pflanzens und Erntens ist gut vorstellbar. Der konzeptionelle, ideelle Aspekt der Bewusstseinsklärung auf die Schönheit und den Wert verfallender Verkehrsinfrastrukturen und deren subtiler Reaktivierung wird ausdrücklich gewürdigt.“

Der Vorschlag für eine neue dauerhafte „Markthalle am Gleisdreieck“, als zentrale Ergänzung der gut funktionierenden fliegenden Berliner Wochenmärkte, ist eine ebenso überzeugende Projektidee für Berlin. „Das Ensemble verschiedener Baukörper unterschiedlicher Funktionen (Markthalle, Bibliothek, Kochschule, Manufakturen) liegt städtebaulich richtig im Übergang zwischen dichten Wohnquartieren und freiem Landschaftsraum und bietet differenzierte Zonen für kürzere und längere Aufenthalte. Die dargestellte architektonische Durchbildung der Einzelbausteine ist aus den Nutzungen entwickelt und vermittelt ein dem Marktleben adäquates Erscheinungsbild. Gut erreichbar und in Verbindung mit dem großen Landschaftsraum entsteht durch die Anlagerung dieser elementaren Nutzungen ein neuer Ort hoher atmosphärischer Aufenthaltsqualität, den man Berlin nur wünschen kann.“ (Quelle: Juryprotokoll vom 26. Juni 2012)

Die Preisträger der diesjährigen Wettbewerbsaufgabe "Stadt im Wandel – Stadt der Ideen" sind ab **9. Juli –3. September 2012** im KAP Forum in Köln zu sehen, wo wir die Tradition fortsetzen, die Besucher der Ausstellung auch wieder über den **Plattformpreis 2012** für die fragwürdigste Architektur in Berlin abstimmen zu lassen. Dafür gehen - wie die Jahre zuvor - drei unlängst fertig gestellte Bauprojekte aus Berlin an den Start.

**Architektur geht Alle an:**

<http://www.plattformnachwuchsarchitekten.de/plattformpreis.html>

**Berlin, 3. Juli 2012**